

KulturThemaAktuell Museen im Rheintal

Rheintal. «Auch viele kleine Perlen machen eine schöne Kette.» Unter diesem Motto könnte die Rheintaler Museumslandschaft beschrieben werden. Das Rheintal verfügt zwar nicht über grosse Museen, die viel Publikum anziehen wie St. Gallen oder Brezgenz, doch auf den zweiten Blick finden sich einige Trouvaillen, die es zu entdecken lohnt.

Sarah Peter Vogt

Vielfältige Museumswelten

Der im Januar 2017 erstmals erschienene Museumsführer des Kantons St. Gallen präsentiert alle 70 Museen des Kantons St. Gallen in kurzer, prägnanter Form. Viele von ihnen werden mit viel Leidenschaft und unzähligen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden betrieben. Die Museen sind für die Bevölkerung identitätsbildend und stellen ein Stück Heimat dar. Nicht weniger als 13 Museen warten im Rheintal auf Besucherinnen und Besucher. Nebst diversen Ortsmuseen wie zum Beispiel in Berneck, Balgach, Rebstein, Marbach, Oberriet und Rüthi gibt es ganz spezielle Ausstellungen bzw. Sammlungen, welche Interessierte ins Staunen zu versetzen mögen.

Hier eine Auswahl an Museen im Rheintal.

Festungsmuseum Haldsberg

Das wehrgeschichtliche Museum in St. Margrethen besitzt, nebst der intakten Festungsanlage und den Aussenanlagen, Anschauungsmaterial über Ausrüstung und Bewaffnung der Schweizer Armee. Wechselnde Sonderausstellungen ergänzen das umfang-

reich ausgestattete Artilleriewerk vorwiegend aus der Zeit der beiden Weltkriege. Der 1993 gegründete Verein «Festungsmuseum Haldsberg» verfolgt das Ziel, die Festung Haldsberg als Museum zu unterhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

www.festung.ch

Rhein-Schauen, Museum Rheinbähle

Obwohl in Lustenau domiziliert, hat das Museum Rhein-Schauen sehr viel mit der Schweiz zu tun. Das Museum ist eine Kombination aus Werkhof, Dienstbahn, Technik zum Anfassen und Ausstellung zu 125 Jahre gelebter Geschichte rund um die Rheinregulierung. Das Rheinbähle ist jede Sommersaison regelmässig unterwegs: Vom Museum Rhein-Schauen in Lustenau aus fährt es, gezogen von einer Elektro- oder Dampflokomotive, entweder an die Neue Rheinmündung oder südwärts Richtung Wiesenrain und dann über die historische Brücke Richtung Widnau.

www.rheinschauen.at

Museum Prestegg

Das Museum im historischen Herrensitz Prestegg in Altstätten ist gleichermaßen altherwürdig wie zeitgemäss. Das Museum befindet sich im Aufbruch und bietet Überraschungen, beispielsweise mit einem unkonventionellen Schaulager oder aktuell mit einer grossen Sonderschau zur Textilgeschichte. Diese Sonderausstellung dauert bis am 29. Oktober und widmet sich der Stickerei im Rheintal, die viele Jahrzehnte lang die Geschicke der Bevölkerung prägte und bis heute Spuren hinterlässt. Die Ausstellung ist Teil von «iigfädlet – Ostschweizer Textil-



Die frühere Torffabrik Schollenmühle ist heute ein Ausstellungsraum.

Bild: Archiv vdl

geschichten», einem Gemeinschaftsprojekt von acht Museen in den Kantonen St. Gallen und Appenzell.

www.museum-altstaetten.ch

Schollenmühle

In der früheren Torffabrik Schollenmühle in Altstätten informiert eine Ausstellung über das Naturschutzgebiet und den ehemaligen Torfabbau. Verschiedene Info-Wege, zwei Beobachtungshütten, ein Turm sowie ein Unterwasserwüfel ermöglichen spannende Naturbeobachtungen aus allen Perspektiven.

www.pro-riet.ch

Heimatmuseum Montlingen

Das Museum Montlingen ist das kleinste Museum im

Kanton St. Gallen. Untergebracht im Berglischulhaus, lagern dort die Funde der prähistorischen Siedlung von Ur-Rätern auf dem Montlingerberg, welche die Kantonsarchäologie als eine der wichtigsten archäologischen Fundstellen im Rheintal bezeichnet. Das Museum wird nächstens modernisiert, vor Kurzem wurden Lotteriefonds-Gelder von 15 000 Franken gesprochen.

Mehr Informationen zu Museen im Rheintal und Umgebung unter <https://www.regionrheintal.ch/de/kulturstiftung/kulturvielfalt/kulturraume/museentheater.html>.

Eine Übersicht über alle Museen im Kanton St. Gallen liefert: www.musa-sg.ch.

KulturKalender

Eine Auswahl kultureller Veranstaltungen im St. Galler Rheintal...

Juli 2017

- 16. 6. – 26. 8. artur017, grenzüberschreitende Kunst zwischen Widnau und Lustnau um 19.30 Uhr, Vortrag: Sticken diesseits und jenseits des Rheins, Museum Prestegg, Altstätten
- 7. 7. – 9. 7. rheinsein, diverse Auftritte von Künstler/innen, Rheinbrücke Widnau/Lustenau
- 7. 7. – 8. 7. Rheintaler Openair Festival – Sommer im Park, Schmidheiny Park, Heerbrugg
- 13. 7. – 22. 7. um ca. 21.30 Uhr «Film am Markt» (Openair-Kino), Marktplatz, Heerbrugg
- 28. 7. – 11. 8. um ca. 21.30 Uhr «Film im Städtli» (Openair-Kino), Kirchplatz, Altstätten

August 2017

- 12. 8. – 19. 8. Kulturwoche Staablume, Altstadt, Altstätten
- 20. 8. um 11 Uhr, Führung «Stickereidorf Balgach», Ortsmuseum Balgach

- 31. 8. um 19 Uhr, Vortrag: Sticken als Schicksal. Frauen und Männer im St. Galler Rheintal, Museum Prestegg, Altstätten

September 2017

- 1. 9. um 20 Uhr, Nik Hartmann – Live, Diogenes Theater, Altstätten
- 6. 9. um 20.00 Uhr, Charles Nguela – Schwarz-Schweiz, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 6. 9. um 20 Uhr, Karim Slama – Knacknuss, Diogenes Theater, Altstätten
- 6. 9. um 20 Uhr, Jazz-Stubete im Turm mit Carlo Lorenzi & friends, Schloss Grünenstein, Balgach
- 7. 9. und 9. 9. um 20.15 Uhr, Gabi Fleisch – Sitzfleisch, Bühne Marbach, Marbach
- 8. 9. – 24. 9. Freilichtbühne Rüthi – Schmugglerkönig, Industrieareal, Rüthi
- 8. 9. um 20 Uhr, Uta Köbernick – Grund für die Liebe, Diogenes Theater, Altstätten
- 10. 9. um 10.30 Uhr, Opera im Kino «Un Ballo in Maschera» – Giuseppe Verdi, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 15. 9. um 20 Uhr, Kulturbrugg – Damian Lynn, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 16. 9. um 20 Uhr, Kulturbrugg – Mozartheroes, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 17. 9. um 17 Uhr, Altstätter Konzertzyklus – Bettagskonzert, Evang. Kirche Altstätten

- 17. 9. um 11 Uhr, Kulturbrugg – Junge Talente (Trio Millenium), Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 18. 9. um 18 Uhr, Kulturbrugg – Filmmacht, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 20. 9. um 20 Uhr, Kulturbrugg – Lapsus on/off, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 21. 9. um 20.15 Uhr, Lydia Prenner-Kasper – Waiberwellness, Bühne Marbach, Marbach
- 21. 9. um 20 Uhr, Kulturbrugg – Fäaschtbänkler, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 22. 9. um 20 Uhr, Tobin Deisner – Iron Latex, Diogenes Theater, Altstätten
- 22. 9. um 20 Uhr, Kulturbrugg: Beatles Night – The Fab Four in Concert, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 23. 9. um 20 Uhr, Daniela Schläpfer & Hassan & Didine – Hii ond Her, Diogenes Theater, Altstätten
- 23. 9. um 20.15 Uhr, Quadro Nuevo – Flying Carpet, Bühne Marbach, Marbach
- 23. 9. um 20 Uhr, Kulturbrugg – Florian Ast, Kinotheater Madlen, Heerbrugg
- 28. 9. um 20 Uhr, S. Zünd, Chr. Zünd, I. und M. Pauli, M. Hagmann – Freundschaftsspiel, Diogenes Theater, Altstätten

Weitere Informationen zur Rheintaler Kulturstiftung, zur regionalen Kulturförderung und zu Rheintaler Kulturevents auf: www.rheintalerkulturstiftung.ch

KulturStimmen

Wir fragen: Sind Museen noch zeitgemäss?



Sabine Greiser, Stiftungsrätin Rheintaler Kulturstiftung, Kunsthistorikerin

Museen sind aus meiner Sicht auch heute noch zeitgemäss. Allerdings haben sich die Aufgabenbereiche von rein konservatorischen, bewahrenden Aufgaben hin zu reflektierenden verschoben. Zeitgenössische Kuratoren stellen daher oft das Gesteirne dem Heute gegenüber und bauen so Brücken, die historische Entwicklungen ablesbar und nachvollziehbar machen.

KulturInterview



Paul-Josef Hangartner, Präsident Museums-gesellschaft Altstätten, im Gespräch mit Sarah Peter Vogt, KulturNewsRheintal

Herr Hangartner, seit über vier Jahren stehen Sie dem Museum Prestegg als Präsident vor. Wie hat sich das Museum Prestegg in dieser Zeit entwickelt?

Paul-Josef Hangartner (P-J.H.): Wir haben einiges verändert, wobei nicht alles für den Besucher sichtbar ist. Mit der Sonderausstellung «aufbruch I – III» im Jahre 2016 setzten wir ein Zeichen nach aussen, dass das Museum grundsätzlich eine neue Ausrichtung erfahren soll. Wir wollen mit Geschichten den Besucher ins Museum holen und diese Geschichten mit Gegenständen aus unserem Fundus veranschaulichen. Mit der diesjährigen Sonderausstellung «Grenzland – Jakob Rohner und die Stickerei im Rheintal» möchten wir die bedeutende Textilgeschichte des Rheintals der Bevölkerung näherbringen. Weniger sichtbare Arbeiten sind die elektronische Inventarisierung aller Gegenstände im Museum mit Fotodokumentation, das Aufarbeiten des Fundus mit unzähligen Objekten und die Erarbeitung eines Sammlungs- und Ausstellungskonzeptes für die Zukunft.

Sind Sie zufrieden mit dem bisher Erreichten? Wo sehen Sie Entwicklungspotenzial?

P-J.H.: Wir sind noch nicht da, wo wir gerne sein möchten, und insofern hält sich meine Zufriedenheit in Grenzen. Doch wir sind auf dem richtigen Weg, um die hoch gesteckten Ziele zu erreichen. Wir möchten einerseits eine Dauerausstellung schaffen, die sich an den modernen, museologischen Kriterien

orientiert, andererseits mit jährlichen Sonderausstellungen das Museum auch für regelmässige Besucher attraktiv machen.

Wo will das Museum Prestegg in Zukunft seine Schwerpunkte setzen?

P-J.H.: Als Regionalmuseum genügt es nicht, nur alte Gegenstände auszustellen und zu hoffen, dass die Besucher diese von Zeit zu Zeit wieder ansehen werden. Wir möchten Schwerpunktt Themen wie die Rheintaler Textil- und Wirtschafts-geschichte, die Geschichte des Rebbaus im Rheintal, die Siedlungsentwicklung und das Rheintal als Verkehrsachse in den Süden darstellen.

Wo sehen Sie den Mehrwert des Museums Prestegg für die Region? Vielleicht gerade auch für die jüngere Generation?

P-J.H.: Geschichte soll erlebbar sein. Dies ist nur möglich mit erlebnis- und besucherorientierten Ausstellungen, welche die Vermittlung ins Zentrum setzen und zum Besuch, ja zu Mehrfachbesuchen, animieren. Das Museum ist sowohl Bildungsort, indem es Geschichte vermittelt, wie auch «Wohlfühlort» mit Unterhaltung und Kunsterlebnis.

Das Diogenes-Theater spielt mit dem Gedanken, ins «Prestegg» umzuziehen. Wie sehen hier die nächsten Schritte seitens «Prestegg» aus?

P-J.H.: Wir haben seit 2016 viel Vorarbeit geleistet, indem architektonische, baustatische und denkmalpflegerische Abklärungen durchgeführt wurden, die zum Schluss kamen, dass ein Theatereinbau möglich ist. Aktuell erarbeiten die Architekten die Grundlagen für ein baureifes Projekt mit genauen Kostenschätzungen. Ausserordentliche Mitgliederversammlungen beider Institutionen werden sich dann mit dieser konkreten Planung auseinandersetzen und sich hoffentlich für den Umbau entscheiden. Gleichzeitig beginnen wir mit dem Fundraising und werden im August 2017 und im Februar 2018 in zwei Tranchen eine Eingabe an den Lotteriefonds machen.

Die aktuelle Sonderausstellung zur Textilgeschichte des Rheintals scheint ein grosser Erfolg zu werden. Welches sind Ihre Eindrücke der ersten zwei Monate? Was gibt es überhaupt zu sehen?

P-J.H.: Das Thema interessiert die Bevölkerung, die Rückmeldungen sind sehr positiv und die Besucherzahlen sind im erwarteten Rahmen. Wir zeigen gelebte Textilgeschichten, die Entwicklung von der Handstickmaschine zum Stickautomaten mit verschiedenen technischen Objekten. (Blickfang ist eine alte Saurer-Musterstickmaschine.) In einem Raum zeugen kostbare Kleidungsstücke und Stoffe von der Stickereikunst, die von der Bevölkerung an einem Bringtag ins Museum gebracht wurden. Sehr interessant sind die Darstellung der Frauenarbeit in den Fabriken vor und nach dem Ersten Weltkrieg und die Aufarbeitung der Rolle der Frau in der Familie und im Unternehmen. Ein reichhaltiges Begleitprogramm führt uns an die Wirkungsstätten der Stickereiunternehmen und ins Saurermuseum und Referate vertiefen die Textilgeschichte dies- und jenseits des Rheins.

Zum Schluss noch ein Blick nach vorne: Wie sieht die Museumswelt-Zukunft aus? Gehen wir in 50 Jahren überhaupt noch in Museen?

P-J.H.: Vor Kurzem hat eine Umfrage in der Schweiz interessanterweise ergeben, dass heute mehr Leute ins Museum gehen als ins Kino. Allerdings entfällt mehr als die Hälfte der Eintritte auf einige wenige «Publikums-magneten». Da müssen wir uns in den kleineren Museen enorm anstrengen, dass wir einen Teil des Kuchens für uns abschneiden können. Um ein Museum attraktiv zu gestalten, sind erhebliche finanzielle Mittel notwendig. So sind wir auf die Unterstützung der öffentlichen Hand, von Stiftungen und von privaten Sponsoren angewiesen, und ich denke, dass dies der entscheidende Faktor ist, ob die lokalen und regionalen Museen auch in Zukunft mit ihren Ausstellungen die Besucher anziehen können.



Ernst Nüesch, Spurensucher in Geschichte, Dorfführer Balgach

Museen sind zeitgemäss, vorausgesetzt sie gehen mit der Zeit. Sie setzten moderne Technologien ein, ohne zu übertreiben. Sie ermöglichen auch, die Dinge zu «be-greifen».



Rebekka Ray, Geschäftsführerin MUSA - Museen Kanton St. Gallen

Ja, auf jeden Fall. Auch wenn wir uns über das Internet die ganze Welt nach Hause holen können – die Faszination, die von einem Ausstellungsobjekt ausgehen kann, ergreift uns nur dann, wenn wir es direkt vor uns haben. Zudem verstehe ich Museen aller Art als Orte der Begegnung zwischen dem Eigenen und dem Anderen und damit auch als zeitgemässe Notwendigkeit.